

Pro, Ro, Pw, Km

21. Oktober 1975

Km/fm - Rum. 821.AVA

Notiz an Herrn Bundesrat E. Brugger

Besuch des rumänischen Botschafters vom 24. Oktober 1975

Herr Bundesrat,

Ueber die rumänische Wirtschaft und die schweizerisch-rumänischen Handelsbeziehungen verdient folgendes festgehalten zu werden:

1. Die rumänische Wirtschaft

Rumänien, das sich selbst als sozialistisches Entwicklungsland bezeichnet, hat sich seit dem zweiten Weltkrieg von einem Agrarstaat mit namhaften Rohstoffvorkommen (Erdöl, Kohle, Eisen u.a.) zu einem recht weitgehend industrialisierten Land entwickelt. Neben der Schwerindustrie spielen namentlich auch die Textil- sowie die Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie eine bedeutende Rolle.

Gemäss rumänischen Veröffentlichungen konnte der ambitiöse Fünfjahresplan 1971-75 in den vier ersten Jahren recht gut eingehalten und teilweise sogar übertroffen werden. Demzufolge wurde für das Jahr 1975 - als Schlussjahr des Plan-

- 2 -

jahrfünfts - der "sozialistische Wettbewerb zur vorzeitigen Erfüllung der Planziele" verkündet. Diese Zielsetzung wurde durch die schweren Ueberschwemmungen, die das Land im vergangenen Sommer - kurz vor Aufnahme der Erntearbeiten - heimsuchten, illusorisch gemacht. Vor allem die Landwirtschaft und der Aussenhandel dürften die Plandaten bei weitem nicht erreichen.

Der nächste Fünfjahresplan (1976-1980) sieht eine weitere schnelle Entwicklung der rumänischen Wirtschaft vor (Wachstum des Bruttosozialproduktes von 8 - 9 % p.a.). Danach soll der Entwicklungsstand der industrialisierten Staaten bis 1980 erreicht werden. Allerdings wurden die Planziele vor dem Ausbruch der Rezession in der westlichen Welt, die auch Rumänien hart trifft, und vor der erwähnten Katastrophe, die in weiten Gebieten des Landes einen kompletten Neuaufbau notwendig macht, ausgearbeitet. Dazu kommt, dass im Gegensatz zu früheren Jahren gegenwärtig auch von offiziellen Stellen Zweifel an der Richtigkeit des absoluten Plandenkens und der sich daraus ergebenden Massenaktionen zur Planerfüllung geäußert werden. Ob und wie weit diese Kritik in der kommenden Planperiode berücksichtigt werden wird, ist im Augenblick noch nicht abzusehen. Schliesslich dürften auch die starken Preissteigerungen auf den Investitionsgütern, die Rumänien für seine Industrialisierung dringend importieren muss, und auf den Erdölprodukten, die es trotz der eigenen Vorkommen vermehrt im Ausland erstehen muss, das Tempo der Entwicklung der rumänischen Wirtschaft mitbestimmen.

2. Der rumänische Aussenhandel

Die letzten veröffentlichten Ein- und Ausfuhrzahlen datieren aus dem Jahre 1972 und sind deshalb überholt. Auffallenderweise figuriert im Planerfüllungsbericht lediglich die sehr hohe Steigerungsrate von 38,3 % im letzten Jahr. Dagegen fehlt jeglicher Hinweis auf die Ein- und Ausfuhrentwicklung in den zwei letzten Jahren. Daraus könnte geschlossen werden, dass vor allem die Einfuhren nicht plangerecht verliefen und übermässig stark anstiegen.

3. Schweizerisch-rumänische Wirtschaftsbeziehungen

a) Vertragliche Grundlage

Wirtschaftsabkommen vom 15. Dezember 1972 (enthält in vertraulichen Briefwechseln ein Agrar- und ein Textiljunktiv).

b) Warenaustausch

	<u>1970</u>	<u>1971</u>	<u>1972</u>	<u>1973</u>	<u>1974</u>
	(Mio Fr.)				
Ausfuhr	113,3	93,4	139,8	164,7	176,1
Einfuhr	37,7	50,8	48,0	65,3	73,1
Ausfuhrüberschuss	75,6	42,6	91,8	99,4	103,0

In den letzten Jahren zeichnete sich der Warenaustausch mit Rumänien durch ein - von wenigen Ausnahmen abgesehen - stetiges Wachstum aus. In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres stiegen sowohl die Ein- wie die Ausfuhren im

- 4 -

Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung unserer Handelsbilanz nochmals weiter an:

	<u>1974 (8 Mte)</u>	<u>1975 (8 Mte)</u>	<u>Veränderung</u>	
	(Mio Fr.)	(Mio Fr.)	(Mio Fr.)	(in %)
Ausfuhr	112,8	118,0	+ 5,2	+ 4,6
Einfuhr	<u>47,5</u>	<u>62,5</u>	<u>+ 15,0</u>	<u>+ 31,7</u>
Ausfuhr- Überschuss	65,3	55,5	./ 9,8	./ 15,0

Unsere wichtigsten Einfuhrprodukte aus Rumänien sind (Zahlen 1974 in Mio Fr.): Gemüse etc. frisch oder gekühlt 12,3, Fette und pflanzliche Öle 11,7, Rohzink 7,4. Daneben verdienen Erwähnung: Eier, Teppiche, Oberkleider.

Auf der Ausfuhrseite sind von Bedeutung (Zahlen 1974 in Mio Fr.): Erzeugnisse der chemischen Industrie 45,8, Maschinen 86,9 (davon Werkzeugmaschinen 22,2), und Präzisionsinstrumente 19,9.

Die Struktur ist also noch recht einseitig: bei den Einfuhren sind die Fertigprodukte vor allem auf dem Maschinensektor immer noch schwach vertreten; bei den Ausfuhren dagegen beanspruchen die Maschinen und Instrumente (ohne Uhren) sowie die chemischen Erzeugnisse einen Anteil von gegen 90 %. Die übrigen Sparten unserer Exportindustrie, d.h. vor allem der Konsumgütersektor, müssen sich in den verbleibenden Rest teilen.

- 5 -

c) Zahlungsbilanz

Der noch bescheidene schweizerische Touristenstrom nach Rumänien dürfte das rumänische Handelsbilanzdefizit nicht wesentlich verringern.

d) Präferenzen*Erwz*

Staaten, u.a. die EWG (seit 1.1.1974), Schweden und Oesterreich haben die Zollpräferenzen zugunsten der Entwicklungsländer auch auf Rumänien ausgedehnt. Dabei wurden allerdings insbesondere durch die EWG derart grosse Einschränkungen gemacht, dass von substantiellen Vergünstigungen zugunsten Rumäniens nicht mehr gesprochen werden kann. Auch von uns erwartet Rumänien seit Jahren die Gewährung der Präferenzen. Ursprünglich war es neben innerpolitischen Erwägungen vor allem das Problem des "burden sharing", das uns veranlasste, auf diese Frage nicht einzutreten. Gegenwärtig sind es vor allem die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserem Land, die der Ausdehnung dieser Vergünstigungen - auch wenn sie praktisch von geringer Bedeutung sind - auf weitere Begünstigte entgegenstehen.

Die Entwicklung des Warenaustausches mit diesem Land zeigt uns jedenfalls, dass Rumänien auch ohne Zollpräferenzen eines der wenigen Länder ist, das im laufenden Jahr seine Ausfuhren nach der Schweiz noch hat steigern können.

e) Kooperation

Verschiedene Kooperationsabkommen sind teils in Kraft oder in Verhandlung (z.B. Lokomotivbau mittels Lizenzen von BBC und Sulzer).

- 6 -

Ferner hat die Firma HAMOL ein weitreichendes Kooperationsabkommen abgeschlossen, das stufenweise zu einer joint venture ausgebaut werden soll (Teilhaberschaft der HAMOL an einer mit einem rumänischen Aussenhandelsunternehmen in Rumänien gemeinsam errichteten und ausgestatteten Produktionsstätte).

f) Kontakte

Seit der Unterzeichnung des Wirtschaftsabkommens am 15. Dezember 1972 haben im wesentlichen folgende bilaterale Kontakte stattgefunden:

- April 1974 Vorsprache von Botschafter Probst auf dem rumänischen Aussenhandelsministerium anlässlich der Tagung der Wirtschaftskommission der UNO für Europa (ECE), die damals erstmals ausserhalb von Genf, in Bukarest stattfand;
- September 1974 Besuch einer Delegation des Vororts in Rumänien unter der Leitung von Präsident Junod (u.a. Gespräch mit Staatspräsident N. Ceausescu);
- April 1975 Reise einer Delegation der OSEC nach Rumänien, unter der Führung von Präsident G. Bauer.

4. Schweizerische Hilfe zugunsten der Hochwassergeschädigten

Als Soforthilfe wurden vom Schweizerischen Roten Kreuz

- 7 -

Fr. 50'000.-- zur Verfügung gestellt und 246 Tonnen Milchpulver (Spende der Eidgenossenschaft), Vitamine sowie Kindernahrungsmittel in das Katastrophengebiet entsandt.

Eine Sammlung der vier wichtigsten schweizerischen Hilfsorganisationen (Rotes Kreuz, CARITAS, HEKS, Arbeiterhilfswerk) hat bis heute ungefähr Fr. 1'473'000 ergeben.

Das Sammelergebnis soll gemäss rumänischem Wunsch in erster Linie für die Lieferung von Medikamenten, Spitaleinrichtungen und medizinischen Apparaten verwendet werden.

